

Personen und Ereignisse

Kurz vor der Eröffnung der ersten Arbeitssitzung der Gemeinsamen Synode in Würzburg wählte die Synodenkommission VI (Erziehung—Bildung—Information) den Geschäftsführer der „STUDIO HAMBURG Atelierbetriebsgesellschaft mbH“ und Vorsitzenden des Diözesanrates von Osnabrück, *Cl. Kühn*, zum neuen Kommissionsvorsitzenden. Kühn ist in dieser Eigenschaft Nachfolger von Kultusminister *B. Vogel*, der seinen Rücktritt als Kommissionsvorsitzender bereits nach seiner Wahl zum Präsidenten des ZdK angekündigt hatte. Kühn erhielt 17 Stimmen; der zweite Kandidat, *Georg Söll*, Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer in Benediktbeuren, unterlag mit 15 Stimmen.

Vor dem „verhängnisvollen Irrtum“, demokratische Formen unkritisch auf die Kirche zu übertragen, warnte der Bischof von Luxemburg, *Jean Hengen*, anlässlich der Konstituierung der Synode seiner Diözese am 13. Mai. Der Bischof könne seine ureigene Verantwortung niemandem abtreten, allerdings müsse sein Urteil sich im Rahmen der konkreten Gemeinschaftsbeziehungen des Kirchenvolkes herausbilden.

Der württembergische Oberkirchenrat *Ulrich Fick* (Stuttgart) wurde zum neuen Generalsekretär des Weltbundes der Bibelgesellschaften gewählt. Fick wird Nachfolger von *Olivier Béguin* (Frankreich), der das Amt seit 1947 innehatte und im April 1972 verstarb. Fick war seit 1967 Referent für Mission, Ökumene und Öffentlichkeitsarbeit in der württembergischen Landeskirche und Vorsitzender der dortigen Bibelanstalt.

Der Rat der Katholischen Weltunion der Presse (UCIP) hat den spanischen Geistlichen *Juan Jarque* zu seinem neuen Generalsekretär gewählt. Jarque, bisher Mitarbeiter der Päpstlichen Kommission für soziale Kommunikationsmittel in Rom, ist Nachfolger seines Landsmannes *Jesus Iribaren*, der auf dem Kongress der Union in Berlin 1968 gewählt wurde, aber vorzeitig seinen Rücktritt erklärt hatte. Ein Grund dafür waren die organisatorisch-finanziellen Schwierigkeiten des Sekretariats in Paris.

Die Vollversammlung der Caritas Internationalis wählte mit 50 von 78 Stimmen den deutschen Prälaten *Carl Hermann Vath* zu ihrem neuen Präsidenten. Der augenblickliche Leiter der Caritas Hongkong löst damit den seit sechs Jahren amtierenden französischen Kardinal *Jean Rodhain* ab. Favorisierter Gegenkandidat war Kardinal *Paul Zoungana*, Erz-

bischof von Ouagadougou in Obervolta. Vizepräsident für Europa wurde der spanische Laie *Juan A. Masip*, der Generalsekretär der dortigen Caritas. Der seit Sommer 1970 vakante Posten des Generalsekretärs wurde mit 52 von 78 Stimmen dem aus Paraguay stammenden Laien *Emilio Fracchia* übertragen.

Erhebliches Aufsehen erregte der italienische Theologe *Battista Mondin* mit einem Artikel im „L'Osservatore della Domenica“ (14. 5.). Darin beschäftigte er sich mit der Zukunft der katholischen Kirche in den USA und kam zu dem Ergebnis, daß diese wegen ihrer internen Kontroversen und Defekte kaum die nächsten zwanzig Jahre überstehen werde. In ersten Stellungnahmen hieß es, es handle sich um die private Meinung des Autors. Führende amerikanische Katholiken in Rom wollten sich zu dem Artikel nicht äußern.

Das Mitglied der Päpstlichen Delegation bei der Dritten Welthandelskonferenz in Santiago de Chile, *Philip Land SJ*, kritisierte die Tatsache, daß die Tätigkeit der Missionare in der Dritten Welt während der Konferenz keine Erwähnung fand. Es sei unverständlich, daß ein solches Gremium die beständigen Anstrengungen der Missionare im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ nicht zur Kenntnis nehme.

Ibrahim Salim Abu Hamoud, ein katholischer Lehrer, konnte bei den im israelisch besetzten Teil Jordaniens durchgeführten Gemeindewahlen in Bethlehem den überzeugendsten und überraschendsten Sieg verzeichnen. 85 Prozent aller abgegebenen Stimmen konnte er auf sich vereinigen, obwohl auch die anderen acht gewählten Kandidaten Christen sind. Mehr als zwanzig Jahre lang hat er arabische Literatur an der Terra-Sancta-Schule gelehrt, die von Franziskanern geleitet wird. Obwohl der 41-jährige in der Politik ein Neuling ist, errang er sich durch seine erzieherischen und sozialen Aktivitäten soviel Ansehen, daß er jetzt voraussichtlich zum Bürgermeister von Bethlehem gewählt wird.

Zwei buddhistische Mönche, *Seo Pob Kyeng* und *Youn Ho Thin*, aus Korea trafen in Frankreich ein, um nach einem dreimonatigen Studium in Paris drei Jahre im Benediktinerkloster von La Pierre-qui-Vire zu verbringen. Sie möchten das monastische Leben in Frankreich kennenlernen sowie kirchliche Organisation, Missionsmethoden, Priesterausbildung und Ausbildung der Laien studieren. Der Kontakt war zustande gekom-

men, als der französische Pater *Leverrier* MEP sich an der Fakultät für Buddhistische Studien der Universität von Seoul auf das Doktorat vorbereitete.

Erstmals attackierte ein Bischof, und zwar *Michael Arattukulum* von Alleppey in Indien, den Gebrauch von Hindu-Symbolen in der katholischen Liturgie. Bisher waren nur Proteste von einzelnen katholischen Gruppen bekannt geworden. Die indische Bischofskonferenz hatte dem Vatikan einen Plan unterbreitet, der eine gemäßigte Adaptation der Liturgie in Indien vorsieht. Der Bischof brachte jetzt seine ablehnende Haltung in einem Brief an seine Priester zum Ausdruck. Da die indischen Katholiken nichts anderes als indische Kultur hätten, sehe er keine Notwendigkeit für eine Adaptation. Fast gleichzeitig sprach sich der Vorsitzende der indischen Bischofskonferenz, Kardinal *Joseph Parecattil*, für die Adaptation aus, um der Kirche das Bild einer westlichen Einrichtung zu nehmen. Angesichts einer für Juni geplanten Konferenz über diese Fragen erhalten die Aussagen besondere Bedeutung.

Eine heftige Kontroverse trugen der rhodesische anglikanische Priester *John Gardiner* und der anglikanische Erzbischof *Donald Arden* von Zentralafrika wegen ihrer unterschiedlichen Auffassung von der Politik des Weltrates der Kirchen aus. Auf der jüngsten Synode der anglikanischen Provinz Zentralafrika in Lusaka/Zambia hatte der Erzbischof sein Veto gegen eine Resolution eingelegt, derzufolge die Kirchenprovinz ihren jährlichen Beitrag für den Weltrat der Kirchen auf einen symbolischen Dollar reduzieren solle, bis klargestellt sei, daß von Genf aus sog. terroristische Organisationen nicht länger finanziell unterstützt werden. J. Gardiner ist Sprecher des zu Beginn dieses Jahres gegründeten rhodesischen Christenrates, der gegen den „Mißbrauch der Kirche als Instrument einer revolutionären Politik“ ist.

Bischof *Julio Gonzalez Ruiz* von der Diözese Puno in Peru mußte auf Anordnung Roms sein Amt niederlegen. Eine Gruppe von 250 Priestern und Laien setzt mittlerweile alles daran, den Bischof zurückzubehalten und von der Resignation abzuhalten. Notfalls wollen sie ihn kidnappen. Der Bischof selbst distanzierte sich von diesen Maßnahmen, legt jedoch Wert auf eine Klärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe. Er sei bereit, Puno zu verlassen, wende sich aber entschieden gegen die böartigen Unterstellungen, er habe sich der „Häresie, sexueller Besessenheit und der Kritik am Papst“ schuldig gemacht.